



Kommen mehr Anlagen? In Borchener Gebiet hat sich der Bau- und Umweltausschuss einstimmig gegen vier Vorhaben gewandt, ein anderes Projekt erhielt grünes Licht. FOTO: W. HIEGEMANN

Politiker lehnen vier neue Windräder ab

Energie: Anlagen auf Borchener Gebiet sollten außerhalb der vom Rat vorgesehenen Flächen entstehen. Die Entscheidung kann ein Nachspiel haben

Von Jens Reddeker

■ **Borchener.** Den Bau einer Windkraftanlage genehmigt und vier andere Anträge abgelehnt. Das ist die Bilanz der jüngsten Sitzung des Borchener Bau- und Umweltausschusses. Nachdem zuletzt der Streit zwischen Kommune und Kreis um den Bau von vier Windrädern bei Etteln für viel Aufsehen gesorgt hatte, geht es mittlerweile schon wieder um neue Anlagen.

Gravierender Unterschied in den jüngsten Anträgen ist der jeweilige Standort der Anlagen. Bei Dörenhagen darf eine Enercon E-53 mit einer Nabenhöhe von 73,25 Meter gebaut werden, weil sie inner-

halb der Windvorrangzonen des seit Juli gültigen Borchener Flächennutzungsplans liegt. Irrtümlicherweise war die Gemeindeverwaltung noch im Juni davon ausgegangen, dass sich das Windrad außerhalb befindet. Bürgermeister Reiner Allerdissen entschuldigte sich beim Antragsteller: „Er hat Anspruch auf Erteilung einer Genehmigung und es ist bedauerlich, dass er Unannehmlichkeiten hatte.“

In aller Deutlichkeit und Einmütigkeit lehnen die Fraktionen im Ausschuss (CDU, SPD, Grüne) die anderen vier Windräder – alle vom Typ Siemens SWT DD 142 – mit einer Nabenhöhe von 129 Metern und einem Rotordurchmesser

von 142 Metern ab. Sie alle befinden sich außerhalb der Windvorrangzone und sind aus Sicht der Kommunalpolitiker daher nicht genehmigungsfähig. „Wir können froh sein, dass wir einen gültigen Flächennutzungsplan haben“, sagt Harald Kuhnigk (CDU), der Vorsitzende des Bauausschusses. „So haben wir nur eine Option in diesen Fällen, nämlich die Ablehnung.“ Drei der Anlagen, die jeweils mit einer Leistung von 3.900 Kilowatt angegeben sind, sollten im Gebiet Kirchborchens aufgestellt werden, die vierte in der Gemarkung Etteln.

Nachdem die Gemeinde ihr Einvernehmen nicht erteilt hat, droht auch in diesem Fall ein

Rechtsstreit. Der Investor könnte gegen den Flächennutzungsplan juristisch zu Felde ziehen. Zuletzt gaben die Gerichte in NRW reihenweise den Investoren recht und Flächennutzungspläne wie die in Bad Wünnenberg, Paderborn oder auch Borchener verloren ihre Gültigkeit.

Die nicht genehmigten Windräder vom Typ SWT DD 142 sind laut Angaben des Herstellers Siemens eigens für den Betrieb in schwächeren Windbereichen gebaut worden. Das 2016 vorgestellte Modell hat 69 Meter lange Rotorblätter aus so genannter Hybrid-Karbonfasertechnologie und soll laut Unternehmen „neue Standards beim jährlichen Ener-

gieertrag“ setzen. In einer Mitteilung heißt es, dass die Anlagen schon bei Windstärken von nur sechs Metern pro Sekunde jährlich ca. zehn Gigawattstunden Strom erzeugen.

Dörenhagens Ortsvorsteher Heinrich Rebbe (CDU) betont, dass offenkundig aber nicht immer nur die Größe für ein gutes Windkraft-Investment entscheidend sei. Die genehmigte Anlage in Dörenhagen komme schließlich mit nur rund 73 Metern im Vergleich zu 129 Metern Nabenhöhe aus. „Daran sieht man, dass es also doch geht“, sagt Rebbe. Bürgermeister Allerdissen stimmt ihm zu: „Derartige Anlagen können absolut profitabel betrieben werden.“